

GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust

Oktober und November 2023



Foto: B.Gade © GemeindebrieftDruckerei.de

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.

Prediger 3,1

Auf ein Wort

*Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.
Prediger 3,1*

Liebe Leser!

Diese Worte aus Prediger Salomo (Prediger 3,1) klingen in mir jedes Jahr um diese Zeit. Der Sommer nimmt Abschied und der Herbst steht an der Startlinie. Gerade im Garten gibt's jetzt viel zu tun. Die Kartoffeln und Zwiebeln müssen raus. Ein paar Bohnen hängen noch zwischen den Blättern und die Äpfel schmecken frisch; im Kuchen und als Saft unwiderstehlich.

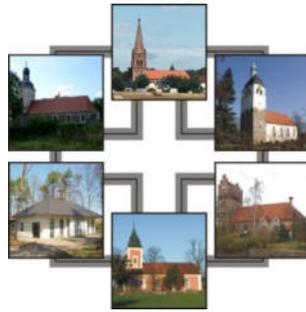
Erntedank meint „Gott sei Dank“. Genau dafür ist jetzt die richtige Zeit. Zeit, zwischen all dem Tun auch einmal inne zu halten, um dankbar zu sein. Zeit, sich auf den Herbst vorzubereiten. Die Schulkinder freuen sich schon auf die Ferien, aufs Kürbisschnitzen und darauf, Drachen steigen zu lassen. Erwachsene freuen sich auf längere Abende bei Tee und Kerzenschein. Ich freue mich auf bunte Wälder, auf das Pilze sammeln und darauf, mit den Enkeln Kastanienfiguren zu basteln. Vielleicht reicht die Temperatur auch noch für ein paar Ausflüge auf dem Wasser, aber die Zeit dafür ist wirklich bald vorbei. Wenn mich jemand fragen würde, könnte ich auf Lebkuchen und Weihnachtsschokolade noch ein paar Wochen verzichten. Das Jahr und ich sind noch nicht soweit.

Welche Vorhaben stehen denn jetzt an? Ganz klar: Erntedank feiern! Danach gilt es, sich auf das Ende des Kirchenjahres einzustimmen. Auch das Gedenken an unsere Verstorbenen hat seine Stunde und benötigt seinen Platz in unserem Leben. Dann ist Zeit, traurig über den Verlust und trotzdem dankbar zu sein. Sich wieder an die vielen fröhlichen und herzlichen Momente der Gemeinsamkeit zu erinnern und gewiss sein, dass der Tod nicht das Ende ist. Diesen Trost gibt Gott jedem, der darauf vertraut, dass uns die Auferstehung und das ewige Leben versprochen sind.

Und dann darf sie kommen, die Zeit der Besinnung und des Erwartens. Dann hat auch der Advent seine Zeit.

Blieben Sie behütet,
Constance Rummland

Gottesdienste im Pfarrsprengel



Erntedankfest, 1. Oktober

Wochenspruch: Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Psalm 145,15

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Team)

21. Sonntag nach Trinitatis, 29. Oktober

Wochenspruch: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Römer 12,21

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz (Lektorin Küllmei)

22. Sonntag nach Trinitatis, 5. November

Wochenspruch: Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte. Psalm 130,4

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Pfr. Babin)

Samstag, 11. November

Wochenspruch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Matthäus 25,40b

17.00 Uhr Martinsfest in Schenkenberg
Mit Anspiel, Umzug, Beisammensein

Ewigkeitssonntag, 26. November

Wochenspruch: Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen. Lukas 12,35

Andachten auf den Friedhöfen

9.00 Uhr Deetz, in der Kirche (Schulz)

9.15 Uhr Jeserig, in der Kirche (Team)

10.15 Uhr Gollwitz (Erlecke)

10.15 Uhr Trechwitz (Team)

11.00 Uhr Wust (Brüggemann)

11.15 Uhr Schenkenberg (Team)

Wir laden ausdrücklich alle Trauernden (unabhängig einer Konfession) herzlich zu diesem gemeinsamen Gedenken ein. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Kerzen zu den Gräbern zu bringen.

Samstag, 2. Dezember

13.30 Uhr Eröffnung des Adventsmarktes in Deetz

1. Advent, 3. Dezember

Wochenspruch: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Sacharja 9,9a

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Pfr. Babin)

* * * * *

Besuchen Sie auch gerne die Gottesdienste in den anderen Pfarrbereichen:

Brandenburg Dom, St. Gotthardt und St. Katharinen:
jeden Sonntag um 10.30 Uhr

Damsdorf: Infos unter www.pfarrsprengel-ploetzin.de

Lehnin: jeden Sonntag um 10.30 Uhr in der Klosterkirche

Groß Kreuz: Infos unter www.kirchegrosskreutz.de

Gruppen & Kreise



Christenlehre Kleine Kirche Schenkenberg

1.-4. Klasse, 15.00 bis 17.00 Uhr

- Dienstag, 7. und 21. November

Kontakt: Gabi Wiesenberg

Senfkörner 5. und 6. Klasse

- Freitag, 17. bis Samstag, 18. November

Erstes Treffen mit Übernachtung in Fichtenwalde

→ Anmeldung bei Gabi Wiesenberg

→ Eltern sind immer herzlich willkommen.



Konfirmandenzeit Kleine Kirche Schenkenberg

Samstags, 14-tägig, 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Kontakt: Gabi Wiesenberg



Junge Gemeinde Kleine Kirche Schenkenberg

freitags ab 17.30 Uhr (außer in den Ferien)

Kontakt: Gabi Wiesenberg



Gemeindegkirchenrat Kleine Kirche Schenkenberg

- Mittwoch, 11. Oktober, 18.30 Uhr

- Mittwoch, 8. November, 18.30 Uhr



Männerabend Kleine Kirche Schenkenberg

- Donnerstag, 5. Oktober, 19.00 Uhr

- Freitag, 10. November, 18.00 Uhr

- Samstag, 11. November, nach Absprache

Wer helfen möchte (beim Aufbau etc.), melde sich bei:

Silvio Hermann-Else Müller, mobil: 0173 5351543



Theatergruppe „Laien los!“ in Deetz

- Samstag, 14. und 28. Oktober in Deetz

- 4. November in Deetz

- 11. November in Schenkenberg Martinstag

- 25. November in Deetz

Kontakt: Carsten Schulz



Gitarrenrunde Kleine Kirche Schenkenberg

dienstags, 17.00 Uhr (außer in den Ferien)

Kontakt: Gabi Wiesenberg



Redaktionskreis Kleine Kirche Schenkenberg

Mittwoch, 15. November, 16.30 Uhr

Kontakt: Stefan Köhler-Apel

(Mail: koehler-apel.stefan@ekmb.de)

* * * * *

Termine

*** 8. Oktober, 15.00 Uhr in Petzow**

„Der Telegraphist“ - Aufführung der Theatergruppe

*** 2. Dezember, 13.30 Uhr in Deetz**

Adventsmarkt

*** 9. Dezember, 16.45 Uhr in Schenkenberg**

2. Schenkenberger Weihnachtssingen

*** 19. Dezember**

Wir erwarten eine Berliner Gemeindegruppe mit Pfarrer Steffen Wegener. Sie besichtigt um 14.00 Uhr die Trechwitzter Kirche und kehrt anschließend in der Kleinen Kirche in Schenkenberg zum Kaffeetrinken ein.

Wer kann uns helfen, die Tische zu decken, Kaffee zu kochen, abzuwaschen und aufzuräumen? Wer möchte einen Kuchen spendieren?

Bitte bei Kerstin Else Müller melden.

Zwei Anlässe zum Danken

Erntefeste gibt es weiterhin, auch in einer entkirchlichten, areligiösen Umgebung. Man führt vor, was beeindruckt, ob prächtiges Obst oder staunenswertes Gemüse, Kürbisse eignen sich dafür immer, man flicht gar nach alter Tradition Erntekränze. In einer sehr nüchtern gewordenen Welt fühlt man sich in alte Zeiten rückversetzt: ein Anblick wie aus den Bilderbüchern unserer Kindheit.

Die Kirche feiert ebenfalls die Ernte, mit dem kleinen Zusatz „dank“.

Weltliche Feste könnten das durchaus aufgreifen, schließlich müsste wohl jeder, egal, was er glaubt, den fleißigen Landwirten danken, die einem sehr harten, kräftezehrenden Beruf nachgehen, ja, einem Beruf, keinem „Job“. Trotzdem denken Christen (und Juden! und Moslems! und noch einige!) anders; ihr Dank richtet sich an den Schöpfer der Welt, der nach ihrer Überzeugung Geber aller Gaben ist. Nein, wir können die Hände nicht in den



Schoß legen: durch die Luft fliegende gebratene Tauben sind bei uns eher unüblich. Aber das Gedeihen schenkt ein anderer. „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn; drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn!“ fordert der Choral „Wir pflügen, und wir streuen“ uns auf.

Wer einen Garten besitzt, weiß das - man mag sich mühen, soviel man will: auf einiges hat der Mensch keinen Einfluss, weder Regen noch Sonne noch Wind lassen sich punktgenau bestellen. Und das Wachstum geschieht vor unserem - hoffentlich - staunenden Auge, wir sollten gerade hier niemals abstumpfen. Oft genug passiert es ganz wörtlich über Nacht, zum guten Teil „ohn’ all’ unser Verdienst und Würdigkeit“, mit Martin Luther zu reden. Also danken wir, fröhlichen Herzens, nicht zuletzt deshalb, weil wir satt werden dürfen, im Gegensatz zu einem übergroßen Teil von Menschen auf unserem Planeten. Erntedank: ein gewichtiger Akzent im langsam sich neigenden Kirchenjahr, bis vor kurzem stets gefeiert am ersten Sonntag nach Michaelis, frühestens also am 30. September. Neuerdings fällt es immer auf den ersten Oktoberssonntag, unseren tüchtigen beamteten Reformern sei Preis!

Der zweite Akzent liegt auf dem Ende, nämlich dem Ewigkeitssonntag im November. Wir feiern ihn, daher der Name, mit Blick auf Gottes Ewigkeit, oder als Totensonntag, mit erinnerndem Gedenken an unsere Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres - oder wir kombinieren die Anlässe, das



ist nicht allzu schwierig. Nur bei den Paramenten, also dem schmückenden Altarbehang, müssen wir uns entscheiden: weiß oder schwarz. Meistens wird Weiß gewählt, wohl gut so: man sollte den Unterschied zum Karfreitag schon verdeutlichen. Am Karfreitag betrauern wir einen durch menschliche Justiz Ermordeten, den wir Christen als Messias verehren. Am Ewigkeitssonntag bedenken wir Gottes Reich, das uns versprochen ist, in dem „Gott abwischen wird alle Tränen“, wie es im Neuen Testament heißt. Und wir gedenken all jener, die uns in die Ewigkeit vorangingen. Hier offenbart sich der zweite Anlass zum Danken: für Leben, das Gott schenkte, an dem wir teilhaben durften, ob kurz oder lang. Wenn ein Kind stirbt, ist das schrecklich, aber Grund zum Danken bleibt selbst hier, für ein wundergleiches Geschenk, nein, eine Leihgabe, auch wenn wir sie zu früh wieder hergeben mussten. Wenn ein alter Mensch stirbt, blicken wir hoffentlich zutiefst dankbar auf die „Früchte seines Lebens“ - und damit wären wir fast wieder beim Erntedankfest angelangt. Gewiss, Schimpfen und Nörgeln ist oft genug einfacher als Danken, so wie Tadel nun leider mal leichter fällt als Lob. (Warum eigentlich? Es muss wohl eine zutiefst menschliche Macke sein!). Aber dafür ist Feiern gut: Wir erinnern uns untereinander, dass es bei allen Nöten unserer Existenz doch vieles Schöne gibt, von der gereiften Ähre bis zum Flügel eines Schmetterlings, von der fettigen Erdkrume bis zur Vollkommenheit eines Apfels. Wir erinnern uns untereinander, dass wir in aller Trauer lächeln dürfen im Gedanken an gute Stunden mit unseren Eltern, Ehepartnern oder Geschwistern oder anderen, die wir liebten. Wir erinnern uns untereinander, dass wir auf Gottes Reich zugehen, in dem Gerechtigkeit und Friede sich küssen, wie es im Psalm heißt, wo Schmerz und Bitterkeit keinen Platz mehr haben.

Unsere kirchlichen Feste sind immer mit Dank verbunden, ob Weihnachten oder Karfreitag, Ostern oder Pfingsten. Aber manche Feiertage fordern uns nachdrücklich zum Dank auf, und dem dürfen wir nachkommen, keine

Pflichtübung, sondern Überzeugung, keine „abzuhakenden Termine“, sondern Anlass zur Fröhlichkeit, die beim Nachdenken sich hoffentlich von selbst einstellt. Ich habe Menschen kennenlernen dürfen, die gerne und oft dankten - es waren stets fröhliche Menschen. Ich musste Menschen kennenlernen, deren Lebenselixier das Murren ist - glücklich wurden sie damit nicht. Lasst uns danken üben, auch wenn es seltsam klingt, und nicht nur, wenn's im Kalender steht, sondern öfter - unter anderem auch, weil es uns guttut. Ich glaube fest, es ist unsere Chance, Teilhaber von Gottes Fröhlichkeit zu werden!

Anselm Babin

Fotos: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

* * * * *

Ein Gemeindefest mit Einweihung des Kirchgartens in Schenkenberg

Am 8. Juli war es soweit und wir konnten unseren Kirchgarten in Schenkenberg feierlich einweihen. Lange hat es gedauert und ganz fertig ist er noch nicht, aber die vollständige Fertigstellung ist in Sicht.



Um 10.00 Uhr begannen die Aufbauarbeiten mit fleißigen Helfern aus der Gemeinde unter Leitung von Kerstin und Silvio. Wie man so schön sagt, viele Hände - schnelles Ende, waren wir gegen 12.00 Uhr mit den Vorbereitungen fertig.

Ab 14.30 Uhr kamen die ersten interessierten Besucher und brachten auch vielerlei Kuchen, Salate, Obst- und Gemüseplatten mit.

Gemeinsam, trugen wir alle zusammen zum Fest bei.

Dann war es endlich 15.00 Uhr und Kerstin läutete die Glocke. Wir versammelten uns in der Kirche und Gabi stimmte das erste Lied an. Gemeinsames Singen in der Gemeinde fördert den Zusammenhalt und gibt mir ein Gefühl von Verbundenheit, kurz um das „Wir - zusammen“. In die Andacht haben alle Beteiligten, Kerstin, Gabi, Caro und Silvio eine Menge Vorbereitung und Herzblut reingesteckt. Hervorzuheben ist das aufgeführte Stück von Caro und Silvio, das alle zum Nachdenken angeregt hat.



Nach der Andacht haben wir gemeinsam Kaffee getrunken und Kuchen gegessen und sind in die verschiedensten Gespräche gekommen.

Ein Rundgang auf dem Gelände zeigte uns die große Veränderung - sehr schön ist es geworden und bleibt hoffentlich lange so.

Die Christenlehrekinder haben mit Caro Krikken eine Kirchenrallye vorbereitet, die uns mit ihren unterschiedlichsten Stationen an verschiedene



Orte des Kirchengartens führte. Jeder konnte sein Wissen und seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Währenddessen wurde der Grill angeheizt - Abendrot im Gemeindehaus.



Das Essen war vorbei und die Zeit verging wie im Flug. Nach zahlreichen interessanten Gesprächen mit Menschen die man vom Sehen her kannte und jetzt endlich auch mal gesprochen hat.

Abbauen, Aufräumen und den Tag bei 30 Grad ausklingen lassen.

Schön war es und ich bin froh, ein Teil des Ganzen gewesen zu sein.

!!!DANKE!!! Daniel Büttner

Kinderferienkirche 2023

Gemeinsamer Start in die Sommerferien im Kloster Lehnin

Unter dem Motto „Peter haut ab“ trafen sich fast 30 Kinder zur diesjährigen Kinderferienkirche im Kloster Lehnin.

Mittelpunkt dieser Woche war die Geschichte von Peter, der genervt von der vielen Arbeit, sein Zuhause verlässt, um in der Fremde mit Hilfe seines Erbes ein neues Leben mit vielen Annehmlichkeiten und Freunden zu führen. Wie der verlorene Sohn aus der gleichnamigen biblischen Geschichte vergeudet Peter das Geld und muss dann niedrigste Arbeiten verrichten, um zu überleben. Er beschließt, nach Hause zurückzukehren. Entgegen seiner Befürchtung, dass der Vater böse auf ihn ist, läuft der Vater mit offenen Armen seinem Sohn entgegen und feiert ein Fest für ihn.

Es war schön zu erleben, wie die Kinder, die sich erst einmal kennenlernen mussten, gemeinsam in kleinen Gruppen über Peter und sein Verhalten nachdachten und Beziehungen zwischen sich und Peter entdeckten.

Neben der Geschichte wartete ein buntes Programm auf die Kinder: Töpfern, Basteln, Baden, Ausflug in den Brandenburger Dom, Spiele, Schnipseljagd.



Ein besonders schöner und intensiver Moment war das tägliche Singen vor dem Mittagessen im Hospiz. Dazu öffneten die Mitarbeiter die Türen der Bewohner und die Kinder sangen auf jedem Flur mehrere Lieder aus ihrem Liederheft. Wer nicht dabei sein wollte, konnte in dieser Zeit spielen oder basteln.

Beim gemeinsamen Abschluss in der Kirche erzählten die Kinder ihren Eltern von Peters Erlebnissen. Die letzte Szene der Geschichte erlebten alle gemeinsam.

Dem Vater war es wichtig, für Peter ein Fest zu feiern. Auch wir haben gefeiert. Dazu hatten die Kinder die Winterkirche geschmückt, es gab leckeres Essen und Trinken, viele Gespräche, Austausch von Telefonnummern sowie einen kleinen Ausblick auf das nächste Jahr.

Wir sagen allen Danke, die zum Gelingen der Kinderferienkirche beitragen haben: Fahrgemeinschaften, Begleitung einzelner Programmpunkte, Stär-



Tagesausflug - Zu Beginn der Entdeckungsreise im Brandenburger Dom

kendes aus Topf, Pfanne und Ofen, Süßes in großer Auswahl, Köstlichkeiten zum Abschlussfest.



Eine große Hilfe waren Leonie, Lale und Jonas, die als Helfer einzelne Programmpunkte erarbeitet und mitgestaltet haben und hilfreich zur Stelle waren, wo es gerade nötig war. Carola Frigge aus Töplitz sagen wir ebenfalls ein herzliches Dankeschön. Sie hat die Kinderferienkirche von der Vorbereitung bis zum Aufräumen am

letzten Tag mit Ideen, Rat und Tat begleitet.

Wir schauen zurück auf die erste regionale Kinderferienkirche, auf fröhliche Tage, Themen, die uns nachdenklich gemacht haben, Singen, das uns verbunden hat, Freude, die wir weitergeben konnten, Eindrücke, die wir mitnehmen.

Text und Fotos: Katharina Schulz und Gabriele Wiesenberg

Hackschnitzel für den Spielplatz

Am Samstag, 29. Juli 2023 konnten ein paar Männer kurzfristig mobilisiert werden, um den Fallschutz für den Spielplatz von der Parkfläche an seinen Bestimmungsort zu verbringen.

Dabei ist es uns gelungen, mit Hilfe eines Radladers der Firma Kleiber-Tec das geplante Vorhaben in rasanter Zeit zu erledigen. Somit blieb am Ende wieder genug Zeit für wichtige und kurzweilige Gespräche bei Bratwurst und Bier.



Ein herzliches Dankeschön, Männern, für die schnelle Hilfe und tatkräftige Unterstützung!



Für den Redaktionskreis Silvio Hermann-Else Müller
Fotos: Daniel Büttner und Silvio Hermann-Else Müller



Mit Freude ins neue Schuljahr

„Entwickle eine Leidenschaft fürs Lernen und du wirst niemals aufhören zu wachsen.“ (Anthony J. D'Angelo)

Lebenslanges Lernen - ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Tagein, tagaus lernen wir und wachsen somit immer weiter. Doch wann war diese Zeit, in der wir gelernt haben, dass wir durch Lernen wachsen? Wann war dieser Moment, in dem wir vor Aufregung nachts kaum ein Auge zubekommen haben und man uns durch all unsere Euphorie die Müdigkeit kaum ansah? Wann war dieser Moment in unserer Kindheit, in dem wir begannen zu träumen, um sie als Erwachsener zu leben?

Eines unserer wichtigsten Kapitel des Lebens begann an jenem Tag - der Einschulung. Kinder, deren Gesichter pures Glück ausstrahlen mit farbenfrohen Schultüten in den Händen, bunten Luftballons, Süßigkeiten und viel Konfetti. Alles, was man braucht, um das erste Schuljahr willkommen zu heißen. Um jedem Schulkind Glück und Segen beim Start ins Schuljahr zu wünschen, gab es auch dieses Jahr einen Schulanfangsgottesdienst. Zugleich



wurde auch der neue Spielplatz eröffnet. Der Kirchgarten Schenkenbergs war mit zahlreichen Girlanden und Blumen geschmückt. Die Kirchenglocke läutete und langsam sammelten sich alle Schulkinder mit ihren Eltern in der Kleinen Kirche, auf deren Boden bunte Zahlen und funkelnde Sterne lagen. Der Abend begann mit einem lustigen Sketch. Kinderlachen erfüllte den ganzen Saal. Die Gemeinde sang und betete gemeinsam und schließlich wurde jedem Schulkind, dessen Schulleben in diesem Jahr begann, aber auch denjenigen, die das Schulleben schon etwas länger leben, eine Schultüte überreicht. Gefüllt mit kleinen Freuden, die ein Lächeln auf jedes



Gesicht zauberten. Allen Schulkindern wurde schließlich der Segen für das neue Schuljahr zugesprochen und dann ging es auch schon nach draußen zur Einweihung des neuen Spielplatzes. Jahrelang wurde für diesen Spielplatz gespart, monatelang wurde dafür hart gearbeitet, viel zu lange darauf sehnsüchtig gewartet und nun ist er endlich da. Die Aufregung der Kinder war spürbar, als sie nach dem Gebet mit Scheren das bunt glitzernde Absperrband durchschnitten. Während die Kinder glücklich ihren neuen Spielplatz ausprobierten, sangen die Erwachsenen mit viel Freude draußen.



Der Philosoph Friedrich Nietzsche sagte einst: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“ Da hat er nicht ganz Unrecht. Manchmal kann gemeinsames Singen wie ein Pflaster sein, welches für einen Augenblick all deine Sorgen verschwinden lässt. Alle verbrachten einen schönen Abend.



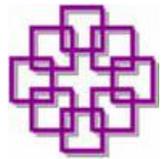
Die Erwachsenen unterhielten sich, erzählten vom Sommer, Kinder spielten Dosenwerfen und es gab ein großartiges Buffet. Reden wurden gehalten und Danksagungen ausgesprochen.

An alle Schulkinder und Lernende: Glaubt an eure Träume und zweifelt nie an euch selbst. Ihr könnt alles erreichen, wenn ihr an euch selbst glaubt.

Ein großes Dankeschön an alle, die beim Bau des Spielplatzes beteiligt waren, bei der Vorbereitung des Gottesdienstes und des Programms sowie an alle, die diesen Abend gemeinsam genossen haben.



Ralitzza Doldzheva



Neues aus Kirchenkreis und Region

Regionalkonferenz in Schenkenberg

Am 11. September 2023 fand in Schenkenberg die dritte Regionalkonferenz zur zukünftigen Struktur der Region 2 unseres Kirchenkreises Mittelmark Brandenburg statt. Eingeladen hatte der Superintendent Siegfried-Thomas Wisch und die beim Kirchenkreis tätige Arbeitsgemeinschaft (AG) Struktur. Die Probleme sind bekannt. Sich verringere Zahlen der Kirchenmitglieder verursachen ein geringeres Kirchensteueraufkommen. Dies wiederum macht es unmöglich, jeder Gemeinde der heutigen Struktur einen eigenen Pfarrer zuzuordnen und zu bezahlen. Unsere Gemeinde, die Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig, und die Kirchengemeinde Brandenburg Ost haben die Auswirkungen dieses Problems hautnah zu spüren bekommen: Nach dem Weggang unserer langjährigen Pfarrerin Christiane Klußmann wurde bisher die Stelle nicht neu besetzt, und es besteht die Gefahr, dass sie endgültig dem „Rotstift“ zum Opfer fällt.

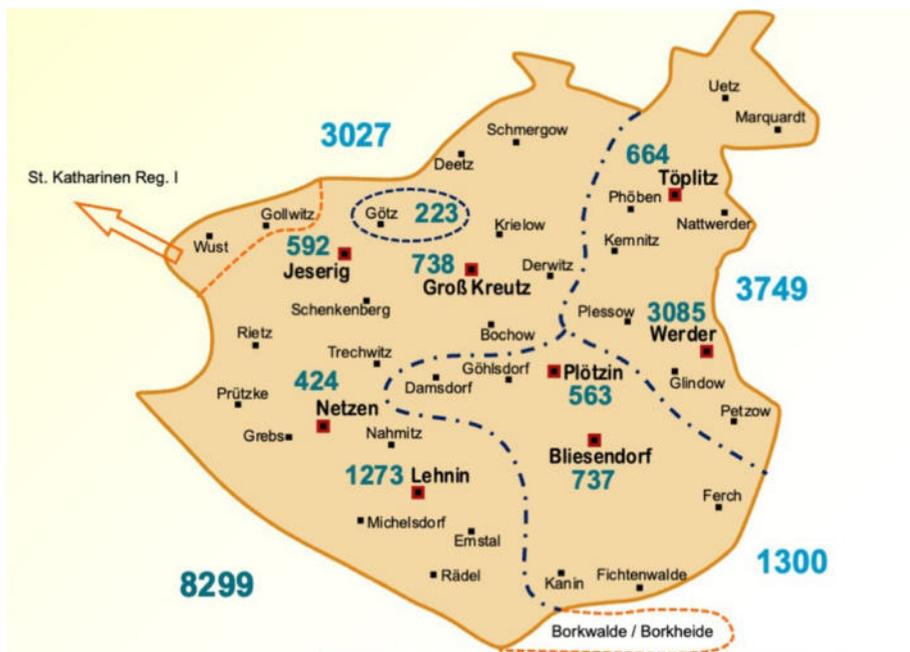
Es gibt insgesamt akuten Handlungsbedarf; die Änderung der gegenwärtigen Gemeindestruktur ist fällig, das heißt Fusionen, Bildung von Gesamtgemeinden, Zusammenfassung mehrerer Gemeinden zu „Pastoralen Räumen“ ... Unser Kirchenkreis ist in die vier Regionen Brandenburg (1), Lehnin (2), Bad Belzig (3) und Beelitz-Treuenbrietzen (4) gegliedert. Wir leben in der Region 2, Lehnin. Zukünftig sollen darüber hinaus innerhalb jeder Region Pastorale Räume gebildet werden, eine Zusammenfassung von mindestens drei Pfarrbereichen, innerhalb derer eine Zusammenarbeit der dort etablierten hauptamtlichen Kirchenmitarbeiter erfolgen soll (gemeinsame Dienstgestaltung, bessere Berücksichtigung spezieller Begabungen, besseres Auffangen des Wegfalls von Mitarbeitenden).

All diese strukturellen Veränderungen sollen aber nicht von oben herab administriert werden, sondern sie sollen das Ergebnis von Überlegungen der einzelnen Kirchengemeinden sein. Die Regionalkonferenzen sind

sozusagen das Podium und Diskussionsforum für diese unweigerlich auf uns alle zukommenden Veränderungen.

Das Interesse ist groß. So waren zu der Regionalkonferenz in der Kleinen Kirche Schenkenberg etwa 45 bis 50 Kirchenälteste aus der Region 2 erschienen. Unter der Leitung von Dr. Christiane Moldenhauer (Leiterin der AG Struktur) fand eine Vorstellung des bisher erreichten Standes statt. Dazu hat Prof. Dr. Thomas Götze (Mitglied in der AG Struktur) anhand einiger projizierter Bilder eine mögliche Variante zur Diskussion gestellt. Danach sind in der Region drei pastorale Räume **denkbar**:

1. Töplitz + Werder
2. Groß-Kreutz + Jeserig + Lehnin + Netzen + Götz
3. Bliensendorf + Plötzin



Unser Superintendent Siegfried-Thomas Wisch wies explizit darauf hin, dass bisher noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Das Vorgestellte sei nur ein Zwischenergebnis bisheriger Überlegungen und Diskussionen und die Basis für weiteres Nachdenken und Zusammenfinden.

In der weiteren Diskussion gab es Beiträge, die nur mittelbar mit der Struktur der Region zu tun haben. So wurde die Frage gestellt, welche

Maßnahmen die Leitung des Kirchenkreises sich vorstellen könne, um den Mitgliederschwund in der Kirche abzuschwächen. Oder wie die im Ehrenamt tätigen Kirchenmitglieder, die mit stetig steigenden Anforderungen konfrontiert sind, mit höheren Kompetenzen ausgestattet werden könnten, um sie in die Lage zu versetzen, effektiver zu arbeiten.

Alles in allem: Es bleiben noch viele Fragen offen. Das zeigte sich auch daran, dass nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung jede Menge Dispute in kleinen Gruppen entbrannten, die lange nicht enden wollten.

Detlef Grötschel

* * * * *



Kann man Glückseligsein lernen?

Es gibt eine Sache, die alle Menschen gemeinsam haben - jeder möchte gerne glücklich sein. So einfach es auch klingt, ist es oft nicht leicht. Mit den Geheimnissen des Glücks beschäftigen sich schon seit Jahrhunderten zahlreiche Philosophen, Wissenschaftler, Forscher und Autoren. Vor allem wenn sich der geliebte Sommer dem Ende neigt und die dunklen Monate beginnen, fällt es uns oft schwer, immer nur positiv zu denken. Nehmen Sie sich zum Lesen dieses Artikels kurz Zeit und machen Sie es sich mit einer Tasse Tee gemütlich. Vielleicht werden auch Sie bald das Geheimnis zum Glückseligsein gelöst haben...

Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet der wahrscheinlich pessimistischste Philosoph der Geschichte herausfand, wie Menschen glücklich werden können. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts veröffentlichte Arthur Schopenhauer sämtliche Werke, welche sich mit dem Thema des Glücks befassen. Eines davon waren seine 50 Glücksregeln. Im Folgendem werde ich vier ausgewählte Regeln vorstellen, die womöglich auch Ihnen helfen werden, mit mehr Freude durch den Alltag zu gehen.

1. Um glücklich zu sein, müssen wir unsere Erwartungen kontrollieren. Wenn wir die von uns selbst unrealistisch gesetzten Erwartungen nicht erfüllen können, führt dies oft zu Enttäuschung. Lieber kleine Ziele setzen, um schneller Erfolgserlebnisse zu haben.

2. Wir alle vergleichen uns doch manchmal mit anderen Personen. Dass das für unseren Verstand oft nicht gut ist, ist längst bekannt. Wir verspüren

Neid, obwohl es dafür doch eigentlich keinen Grund gibt! Wir sollten für das, was wir haben, dankbar sein. Meist sind die Dinge, die uns glücklich machen, nicht materiell. Wer sich stets mit anderen Personen vergleicht, lenkt sich selbst von seinem eigenen Glück ab.

3. Für ein glückliches Leben ist es wichtig, unser Glück nicht von anderen Personen abhängig zu machen, sei es der Chefin, der Partner oder die Partnerin oder der beste Freund oder die beste Freundin. Unser Schicksal sollte in unseren Händen liegen, nicht in das von anderen Personen.

4. Wer hat den Satz: „Lebe im Hier und Jetzt“ nicht auch schon mal gehört? Hinter diesen Worten versteckt sich mehr als erwartet. Wir verschwenden oft viel zu viel Zeit in der Vergangenheit oder in der Zukunft. Das Geschehene können wir nicht ändern und die Zukunft nur teilweise beeinflussen. Das Hier und Jetzt hat vieles zu bieten, welches wir in jeder einzelnen Sekunde unseres Lebens genießen sollten.

Wie heißt es so schön? „Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.“ (Mark Twain)

Ralitza Doldzheva



Jahr der Taufe 2023



Zum Jahr der Taufe sind in unserer Region Beiträge für die Gemeindebriefe entstanden, die wir hier gerne veröffentlichen. Wenn Sie Fragen zur Taufe haben, melden Sie sich unter den angegebenen Kontakten.

Ein Interview mit Annemarie Elsemüller und Ray Hopp

*Liebe Annemarie, lieber Ray,
am Ostersonntag wurde Eure kleine
Tochter Elina getauft. Danke, dass ich
Euch darüber einige Fragen stellen darf.*

Warum habt Ihr Elina taufen lassen?

Wir möchten gerne, dass Elina in einer christlichen Gemeinschaft aufwächst, die ihr Halt gibt. Ich (Annemarie) bin mit dem christlichen Glauben aufgewachsen. Es hat mir in vielen Situationen in meinem Leben schon geholfen zu wissen, dass es jemanden gibt, zu dem ich in meinen Gebeten sprechen kann. Das wünschen wir uns für Elina auch, dass sie weiß es gibt dort jemanden, der für sie da ist.

Außerdem war es für uns wichtig, dass sie die christlichen Feste und Feiertage kennenlernt und weiß, warum wir diese feiern und wofür sie stehen.





Elinas Taufspruch lautet: Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5) Warum habt Ihr diesen Taufspruch ausgesucht?

Wir haben uns für diesen Taufspruch entschieden, weil wir uns für Elina wünschen, dass sie behütet und umgeben wird. Nicht nur von uns als Familie, sondern von Gott, den Paten, und der christlichen Gemeinde.

Warum sollte die Taufe in Trechwitz stattfinden?

Die Trechwitzer Kirche stellt für uns genau das dar, was wir unter einer „Kirche“ verstehen. Ein altes Gebäude, das schon viele schöne Momente wie Taufen, Konfirmationen

und Trauungen erleben durfte, aber auch traurige Momente wie Beerdigungen.

Außerdem empfinden wir den Engel, der von der Decke hinabgelassen wird, als Symbol der Zugehörigkeit zu Gott, und dass man ihm nahe ist, als einzigartig.

Warum sollte die Taufe zu Ostern stattfinden?

Wir fanden den Gedanken der Auferstehung Jesu sehr schön. Meine Oma Johanna ist kurz vor der Geburt von Elina verstorben und mit Elina ist ein neues Leben in unserer Familie entstanden.

Was ist Euch als Eltern für Elina wichtig?

Elina soll behütet mit Liebe, Glaube und Hoffnung aufwachsen. Und wenn sie Glaubens- und Lebensfragen oder Sorgen und Zweifel hat und sich uns als Eltern nicht anvertrauen möchte, soll sie andere Ansprechpartner wie ihre Paten oder Menschen der Kirchengemeinde an ihrer Seite haben, die ihr dabei helfen.



Wie habt Ihr die Taufe erlebt?

Es war sehr emotional. Die Aufnahme in die Kirchengemeinde in einem Familiengottesdienst empfanden wir persönlich sehr passend, denn es ist eine große „Familie“, zu der sie nun gehört.

In besonderer Erinnerung wird uns bleiben, wie das Taufwasser am Anfang des Gottesdienstes in vielen kleinen Fläschchen verteilt und in den Händen von Familie, Freunden und Kirchenmitgliedern erwärmt wurde.

Jeder hat etwas dazu beigetragen Elina „Willkommen“ zu heißen. Es war ein richtiges „Wir-Gefühl“. So wie wir es uns für Elina wünschen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der christlichen Gemeinschaft. Dafür möchten wir uns auch noch einmal bei allen Beteiligten und Mitwirkenden bedanken, dass es eine so schöne Taufe geworden ist.

Ein Dank-Psalm

Dieser Psalm erinnert uns, wie gut Gott zu uns ist.
Notiere alle Wörter mit den Punkten unten auf die Linie.



Psalm 118,1

www.GemeindebriefHelfer.de

Leid in unserer Gemeinde

Christlich bestattet wurden

Günther Fröhndrich in Gollwitz

* 26. Januar 1939 † 28. Juli 2023

Er wird den Tod verschlingen auf ewig.

Und Gott der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt.

Jesaja 25,8

Edeltraud Triebel geb. Wredow in Deetz

* 14. Juli 1934 † 10. August 2023

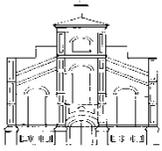
Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe.

Johannes 11,25



Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“ Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin / OT Lehnin
Tel. 03382-70 36 20; Fax 03382-70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Gottesdienste feiern wir:

Jeserig: jeden 1. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr (bis 5. November)
St. Josef, Potsdamer Landstr. 21, 14550 Groß Kreutz/ OT Jeserig
Lehnin: jeden 2./3./4./5. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr
Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9, 14797 Kloster Lehnin

Seniorenvormittage:

17. Oktober und 7. November in Lehnin, ab 9.00 Uhr

Der FestAusschuss informiert:

Für Anfänger oder Auffrischer mit Tanzlehrer;
pro Person 5 €



Den zu lernenden Tanz bestimmen die Teilnehmer

Termine: 29. September/ 6. und 13. Oktober

3. Februar 2024, Abendfasching „Maskenball“
 4. Februar 2024, Kinderfasching, nach der Sonntagsmesse geht es los
 5. Mai 2024, Flohmarkt auf dem Pfarrhof oder im Gemeindehaus
- Alle Veranstaltungen finden in Brandenburg im Gemeindehaus statt.

Gräbersegnung auf dem katholischen Friedhof in Schenkenberg

am Sonntag, 5. November gegen 9.30 Uhr
(nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr in Jeserig)

Adressen und Telefonnummern

Vakanzverwalter

Anselm Babin, Netzener Dorfstraße 12, 14797 Kloster Lehnin, OT Netzen
E-Mail: babin.anselm@ekmb.de ☎ 03382 872

Sebastian Mews, Bahnhofstrasse 2, 14550 Groß Kreutz
E-Mail: mews.sebastian@ekmb.de ☎ 033207-32015

Gemeindebüro geöffnet donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr

Alexandra Claus ☎ 033207-569240
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de 0151-20612971

GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde / Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser ☎ 033207-50998

GKR-Vorsitzender Brandenburg-Ost / Ansprechpartner in Gollwitz

Andreas Erlecke ☎ 03381-7414792

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Carsten Schulz ☎ 033207-32042

Schenkenberg: Kerstin Elsemüller ☎ 033207-52001

Trechwitz: Christine Schellhase ☎ 0157-31788778

Wust: Carola Brüggemann ☎ 03381-223026

Gemeindepädagogin

Gabriele Wiesenberg ☎ 0160-94803848
E-Mail: wiesenberg.gabi@ekmb.de

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller ☎ 0173-5351543
E-Mail: silvio.hermann@elsemueller.de

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de
Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de
Redaktion: Alexandra Claus, Ralitz Doldzheva, Andreas Erlecke, Elke Erlecke, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Elsemüller, Stefan Köhler-Apel, Constance Rummland, Gabriele Wiesenberg
Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:
KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief
Druckerei Kühn, Brandenburg; Kontakt: www.druckerei-kuehn.de; Auflage: 700 Stück;
Redaktionsschluss für das Dezember-Januar-Blättchen: 10. November 2023